

## 305 Jahre Parteimitgliedschaft - Super-Ehrung mit Henning

Von *Manfred Körner*

Elf Mitglieder galt es zu ehren mit zusammen 305 Jahren Parteimitgliedschaft, darunter allein fünf mit jeweils 40 Jahren, allen voran unsere ehemalige Europa-Abgeordnete Christa Randzio-Plath.

Über 60 GenossInnen, davon zehn Gäste aus den Nachbardistrikten Schnelsen, Lokstedt und Stellingen fanden sich im Haus der Jugend ein, um mitzufeiern. Das "Niendorfer Wochenblatt"

wurde von der Redakteurin Astrid Schulze vertreten. Laudator war unser ehemaliger Erster Bürgermeister Henning Voscherau. In einer eindringlichen Rede forderte er mehr Zivilcourage und entschlossenes Engagement gegen Rechts. Trotz einzelner -zum Teil berechtigter- Kritik an vorangegangenen wirtschafts- und sozialpolitischen Reformen sei mehr denn je Geschlossenheit der Partei notwendig. Nur dann könne man die Demokratie erfolgreich

verteidigen. Alle seien aufgefordert, bei der im März startenden LO-Kampagne "1.000 neue Mitglieder" tatkräftig mitzuhelfen. Wenn sie gelinge, dann könne man wieder auf mehr Zustimmung in der Bevölkerung und 2008 auf einen sozialdemokratisch geführten Senat im Rathaus hoffen.

Neben Christa wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft Renate Schmäuser, Reimar Pyczak, Waldemar Schulz und Klaus Nilius geehrt, für 25 Jahre Käte Evers, Werner Scholten und Volker Bonorden sowie -erstmal in diesem Jahr- für 10 Jahre Manuela Kröger, Holger Osius und Ronald Kortum.

Es war ein gelungenes Fest. Schönstes Lob kam von einem Geehrten: "Da lohnt es sich, wieder aktiv zu werden". Höchstes Lob kam für die fleißigen KuchenbäckerInnen von Henning persönlich. Er verdrückte mit großem Behagen drei Stück Torte.



Unsere diesjährigen ParteijubilareInnen (von links): Werner Scholten (25 Jahre), Reimar Pyczak(40), Klaus Nilius (40), Renate Schmäuser (40), Volker Bonorden (25), Christa Randzio-Plath (40), Henning Voscherau (hielt die Jubilarrede), Manuela Kröger (10), Holger Osius (10) Waldemar Schulz (40), Ronald Kortum (10).

### Öffentliche Mitgliederversammlung

#### Unser Beitrag zur Vortragsreihe

#### "Den Wandel verstehen - Die Zukunft gestalten"

Donnerstag, 31. März 2005, 19:00 Uhr

#### "Müssen wir mit Katastrophen leben?"

Mit Prof.Dr. Mojib Latif, Klimaforscher; Universität Kiel  
Ulrike Mehl MdB, Umweltpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion

Moderation: Dr. Monika Schaal, MdHBü

Theatersaal der Kursana-Residenz, Ernst-Mittelbach-Ring 47

### Unsere Glückwünsche

**Johannes Pyterek**

wird am 7. 3.

92 Jahre alt

**Lieselotte Busch**

wird am 11. 3.

71 Jahre alt

**Waldemar Schulz**

wird am 11. 3 .

72 Jahre alt

**Heinz Geest**

wird am 24. 3.

81 Jahre alt

**Distriktsvorstand und**

**Redaktion gratulieren ganz**

**herzlich**



# Niemals vergessen! Ruth Schemmel ist tot

Sie wusste genau, was Nazi-Herrschaft bedeutete. Sie hat sie am eigenen Leib in den KZs Ravensbrück und Neuengamme erlebt. Zuletzt befand sie sich im Frauenaußenlager Wandsbek. Von dort ging es am 2. Mai 1945 zu Fuß ins Lager Eidelstedt. Drei Tage später befreiten sie britische Soldaten. Ihre Neuengammer Lagernummer war "W 6303".

Unsere Genossin Ruth Schemmel starb nach schwerem Leiden im Alter von 83 Jahren. Im April 1921 im saarländischen Homburg geboren, wuchs sie in einem sozialdemokratischen Elternhaus auf. Die Nazi-Verfolgung führte sie mit ihrem Mann Herbert zusammen. Nach Zusammenbruch der 12 Jahre Nazidiktatur wurde geheiratet. Ein Jahr später kam der Sohn. Hamburg wurde ihre neue Heimat, zuerst Alsterdorf, dann Eppendorf und ab Ende der 70er Jahre Niendorf.

Im Dezember 1971 traten Ruth und Herbert in die SPD ein. Sie engagierten sich in hier und grenzüberschreitend in der "Amicale Internationale" der ehemaligen Neuengammer KZ-Häftlinge. Ihr ganzes Streben war darauf gerichtet, die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten. Beide haben dafür gesorgt, dass das KZ Neuengamme ein Dokumentenhaus erhielt.

1995 konnten die Schemmels Goldene Hochzeit feiern. Den beiden Enkeln Marc und Judith galt ihre ganze Fürsorge und Liebe. Herbert starb Ende Januar 2003. Im Herbst des darauf folgenden Jahres reiste Ruth noch einmal zu ihren Geschwistern ins Saarland. Für sie eine schöne Erinnerung bis zuletzt. Uns gilt ihre Mahnung: Niemals vergessen!

Wir werden Ruth Schemmel ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred Körner

## WBZ besichtigte Sportzentrum am Sachsenweg

Von Ronald Kortum

Der Wohnbezirk Nord hat Anfang Februar einen Abend der besonderen Art veranstaltet, als die Besichtigung des neuen Sportzentrums am Sachsenweg anstand. Als uns Herr Schindler von der Hausmeisterei durch die von den beiden Sachsenweg-Schulen bereits voll genutzte neue Dreifeldsporthalle führte, schwang bei ihm schon einiger Stolz mit - mit Recht, denn es ist ein Schmuckstück entstanden.

Der große Inneraum kann sowohl in voller Größe genutzt wie auch durch bewegliche Raumteiler in drei Spielfelder aufgeteilt werden. Durch herausfahrbare Tribünen auf einer Seite und einer Empore (mit Sprintbahn) gegenüber steht auch viel Platz für Zuschauer zur Verfügung. Im Obergeschoß über den Materialräumen und einer komplett ausgestatteten Küche gibt es sogar noch eine vierte Halle, die ausschließlich vom Tischen-

nis-Leistungszentrum Hamburg genutzt wird. Dieses Zentrum hat bei uns in Niendorf eine Heimat gefunden und wirkt mit seinem Einzugsbereich weit ins Hamburger Umland hinaus.

Wenn auch noch einige Verkehrsprobleme mit der Halle vermach sind, ist das neue Sportzentrum insgesamt eine Bereicherung für den Stadtteil. Es war also eine weise Entscheidung, die als eine seiner letzten Amtshandlungen ein sozialdemokratischer Hamburger Senat mit der Standortwahl Niendorf getroffen hat.

### Impressum:

**Der Niendorfer** erscheint 11 mal jährlich, herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/551 88 87  
**eMail:** [Standpunkt-HHf@t-online.de](mailto:Standpunkt-HHf@t-online.de)

**Internet:** [www.spd-hamburg/Distrikte/Niendorf](http://www.spd-hamburg/Distrikte/Niendorf)

**Verantwortlich f.d.Inhalt:**

Olaf Hanik

**Redaktion:** Olaf Hanik (oh)/ Sprecher; Reinhold Busch

(Termine: 5523844), Daniel Dettman (dd), Nils Harringa (NH), Sabine Steppat (St), Roland Wegener (RW).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften

**Druck:** FM-Shop, Schnackenburgallee 45, 22510 Hamburg Tel. 81901817

Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 18. 3..05

**Redaktionsschluß:** 08.03.05

### Glanzvolle Premiere des Juso-Forums:

#### Gerechtigkeit in der Globalisierungsfalle

**MK/** Über 100 zumeist junge Leute drängten sich im Kreishaus, um den früheren "Spiegel"- und jetzigen Redakteur des Berliner "Tagesspiegel", Harald Schumann, zu hören. Es ging um die aktuelle Frage, wie unter den Bedingungen einer globalisierten Wirtschaft soziale Gerechtigkeit neu organisiert werden kann. Veranstalter war das Juso-Forum, eine

neue Vereinigung von Jungsozialisten, die - wie unser Sebastian Mietzner - das unproduktive ideologische Gezänk zwischen linken und rechten Jusos nicht weiter mitmachen und stattdessen inhaltlich arbeiten will.

Schumann wies mit harten Fakten nach, dass die Berliner Wirtschafts- und Sozialpolitik die Spaltung zwischen Arm und Reich in unserem Land vergrößert habe. Sämtliche Maßnahmen zur Verringerung von

Unternehmenssteuern und Senkung der Lohnnebenkosten hätten nicht dazu geführt, dass hierzulande wieder mehr investiert und Arbeitsplätze geschaffen worden wären. Sie hätten auch nicht verhindert, dass viele Unternehmen ihre Produktionsstätten in Billig-Lohnländern jenseits der östlichen Grenze verlagert hätten. Es müsse wieder eine Politik betrieben werden, die den Ärmeren ausreichend Geld für den Konsum belasse und die gut Verdienenden stärker am sozialen Aus-

gleich beteilige. Den Ausweg aus der Kostenfalle sah Schumann darin, dass die Unternehmen ihre Anstrengungen nicht unbedingt auf billigere, sondern qualitativ bessere und wertvollere Produkte konzentrieren sollten. Das würde auch ihre Position am Weltmarkt auf Dauer stärken.

In der anschließenden sehr lebhaften Diskussion müssen unseren Berliner Spitzengenossen die Ohren geklungen haben. Es waren nicht nur Freundlichkeiten, die geäußert wurden.

## 7 oder 18 - Kernfrage der zukünftigen Bezirkspolitik

Von Dennis Kagelmann

Vor kurzem hat die Finanzbehörde die ersten Ergebnisse der Beratungen über eine Reform der Bezirksverwaltung veröffentlicht. Der aktuelle Sachstand lässt sich unter [www.hamburg.de](http://www.hamburg.de) auf den Seiten der Finanzbehörde nachlesen. Kernpunkte sind die Entflechtung von Aufgaben (die Kompetenzen der Bezirke sollen durch die Übertragung von bisher den Fachbehörden zugeordneten Aufgaben gestärkt werden) und die zukünftige Organisationsstruktur (Verwaltungsebenen, Anzahl/Größe der Bezirke).

Die grundsätzliche Notwendigkeit einer Bezirksverwaltungsreform wird erfreulicherweise von keiner Seite bestritten. Vor allem im Umgang mit Beschlüssen der Bezirksversammlungen wird deutlich, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Derzeit ist das Bezirksverwaltungsgesetz mit seinen zahlreichen unbestimmten und nicht definierten Rechtsbegriffen Ausdruck des unbestimmten Status der Bezirksversammlung im Spannungsfeld zwischen Ham-

burg als Einheitsgemeinde ohne kommunale Ebene (Art. 4 Hamburgische Verfassung) und dem kommunalen Vertretungsanspruch, der aus Art. 56 HV abgeleitet wird. Es ist erforderlich, sowohl für die Mitarbeiter der Verwaltung als auch für die Politik klare Regelungen zu etablieren, um Zuständigkeiten und Kompetenzen eindeutig festzuschreiben. Hier könnten die bisher veröffentlichten Vorschläge zur Entflechtung von Aufgaben in erheblichem Maße zu einer größeren Transparenz beitragen. Besonders die angedachte Verlagerung von Kompetenzen in den Bereichen Bau und Verkehr ist geeignet, dafür zu sorgen, dass die bezirklichen Gremien wirkliche Gestaltungsmöglichkeiten erhalten. Vor allem kann ein klar abgegrenzter aber zugleich erweiterter Kompetenzbereich der Bezirksversammlungen aber auch dazu führen, dass sie sich auf dieses Kerngeschäft konzentrieren würden und so die Anzahl von Beschlüssen mit rein appellierendem Charakter zugunsten von gestaltenden Beschlüssen zurückginge. Angesichts der

jüngsten Berichterstattung in den Medien ist zu hoffen, dass die Bedenken mancher Fachbehörden gegen die Übertragung von Aufgaben nicht dazu führen, dass die Entflechtung der Durchführungsaufgaben durch Kompromissregelungen in sich bereits an Transparenz einbüßen würde (siehe Bedenken des Innensensors gegen die Übertragung der Aufgaben der unteren Straßenverkehrsbehörde auf die Bezirke).

In der Frage der zukünftigen Organisationsform der Bezirke zeichnet sich offenbar die weitgehende Beibehaltung der derzeitigen Struktur bei Auflösung der Ortsämter ab. In der Praxis hätte dies voraussichtlich zur Folge, dass die Stellen der Ortsamtsleiter eingespart und zwischen den bisherigen Ebenen Bezirk und Ortsamt einige Synergieeffekte wirken würden. Insgesamt betrachtet würde die örtliche Ebene in Form der bisherigen Einwohner- bzw. Grundsicherungs- und Sozialabteilungen aber weitgehend erhalten bleiben. Außerdem

*Auf Seite 4 geht's weiter*

*Fortsetzung von Seite 3*

wäre zu erwarten, dass die Bezirksversammlungen Unterausschüsse für die bisherigen Ortsamtsbereiche einrichten würden. Dadurch bestünde das Problem der Inkongruenz von Aufgaben und Kompetenzen fort. Die Bevölkerung erhielte wieder eine Anlaufstelle, die nur mittelbar Einfluss geltend machen könnte. Eine konsequente Bezirksverwaltungsreform müsste aber stattdessen die "kommunalpolitische" Funktion der bezirklichen Gremien stärken. Die Bezirksversammlungen können nur dann als Schnittstelle zwischen Bevölkerung und Verwaltung fungieren, wenn sie

in der Öffentlichkeit als lokale Vertretung wahrgenommen werden. Ob die Bezirksversammlungen diese Aufgabe noch erfüllen können, wenn sie jeweils die Einwohnerzahl einer Großstadt vertreten, oder ob sie weiterhin den Anschein dezentraler Landesparlamente hätten, ist zumindest fraglich. Bisher wurden als direkte Anlaufstelle für örtliche Anliegen zumeist die Ortsausschüsse wahrgenommen. Dass nach deren Wegfall die Bezirksversammlungen in dieser Funktion an ihre Stelle treten könnten ist unwahrscheinlich. Es wäre demnach wichtig, als kommunalpolitische Anlaufstelle Bezirke zu schaffen, die von den

Bürgerinnen und Bürgern aufgrund ihrer Struktur als Teil ihres direkten Lebensumfelds wahrgenommen werden können. Falls wirklich die Bürgernähe gestärkt werden soll, muss es das Ziel der Reform sein, überschaubare Bezirke mit Gremien zu schaffen, die die Anliegen der lokalen Bevölkerung auch mittels entsprechender Kompetenzen vertreten können. Insofern müsste die Reform wäre die Finanzbehörde gut beraten, die Tendenz eher in Richtung einer Beibehaltung der derzeitigen Ortsamtsgebiete bei gleichzeitiger Auflösung der aktuellen Bezirksamtsbereiche zu lenken.

**+++im telegrammstil+++**


Auf der Mitgliederversammlung am 8.2. wurden als neue Mitglieder bei uns begrüßt: Dr. Uwe Strohbach, Hans-Ulrich Strache, Paul Cholewa und Wladimir Schlegel+++ Jahresprogramm für 2005 wurde beschlossen, u.a.: Wir verteilen Rosen am Muttertagssamstag auf dem Tibarg und am 6.8. gibt's

wieder ein Kinderfest+++Zu Ersatzdelegierten für den Landesparteitag wurden Inken Neumann und Sebastian Mietzner gewählt+++ Thomas Stöling (LO-Vorstand) legte das Konzept zur Mitgliederwerbung vor: Unterstützt durch werbliche und trainierende Maßnahmen der Landesorganisation wollen wir in

Hamburg um 10% wachsen -für Niendorf heißt das netto 30 Mitglieder mehr. Wir wollen vor allem bei öffentlichen Aktionen deutlicher die Mitgliederwerbung betreiben+++ Unvermeidlich: Es wurde natürlich über aktuelle sozialdemokratische Politik diskutiert, dabei stießen Globalitätsgläubige und -skeptiker heftig aufeinander.

**Unser Terminkalender**

**Mitgliederversammlung**  
**Dienstag, 8. 3., 19:30 Uhr,**  
 in "Lington's Restaurant" NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85  
Vorgesehene Themen:  
 1. Was hat uns der Landesparteitag gebracht?  
 2. Monika Schaal berichtet aktuell aus der Bürgerschaft  
 3. Berichte aus Gremien und Arbeitsgemeinschaften.

**Lust auf Jusos?**  
 Infos für Juso-Interessierte bei:  
 Sebastian Mietzner  
 Tel.: 0179-7940835  
 Die nächsten weiteren Termine werden Euch noch mitgeteilt.

**Der Niendorfer** ist auch übers Internet als pdf-Datei zu haben. Bestellungen bitte unter: OHanik@t-online.de

**Öffentliche Mitgliederversammlung**  
**Unser Beitrag zur Vortragsreihe "Den Wandel verstehen - Die Zukunft gestalten"**  
**Donnerstag, 31. März 05, 19:00 Uhr**  
**"Müssen wir mit Katastrophen leben?"**  
 Mit Prof. Dr. Mojib Latif, Klimaforscher; Universität Kiel  
 Ulrike Mehl MdB, Umweltpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion  
Moderation:  
 Dr. Monika Schaal, MdHBü  
 Theatersaal der Kursana-Residenz, Ernst-Mittelbach-Ring 47, U 2 Niendorf-Nord

**Wohnbezirk**  
**Dienstag, 1. 3. 05., 19:30 Uhr**  
 Wohnbezirksabend bei "Victor's", Quedlinburger Weg 84  
Thema: Birgit Enke berichtet aus der Bezirksversammlung

**60 plus SPD-Senioren**  
 Senientreff jeden zweiten Mittwoch im Monat im AWO-Senientreff Alwin-Lippert-Weg 16  
Nächster Treff: Mittwoch, 9.3.05., 13:30 Uhr